

## Was ist das Resultat

des großen deutschen Schützenfestes, so da gefestert worden ist in der deutschen Kaiserstadt Wien? Sie wollen ihn nicht haben, nicht haben den Südbund und nicht haben die Leitung der schwäbischen Volkspartei!

Sie ließen sich gefallen die Wiener, daß man ihnen die Liebe Deutschlands entgegenbrüg, ihre staatliche Freiheit bewunderte und vor aller Welt laut bezeugte, daß sie nicht wären wie andere Leute; das Alles schmeichelte ihnen und sie mochten wohl auch glauben, die deutschen Demonstrationen benutzen zu können, um damit den andern Stämmen der Gesamtmonarchie zu imponiren; aber die Schwaben verlangten etwas Anderes.

Die Schwaben verlangten ihrerseits von Oesterreich, daß es ihnen in der Luft schwebenden Südbundgedanken eine reelle Basis geben sollte und daß Oesterreich sich in den bodenlosen Abgrund ihrer Politik stürze, welche zu gleicher Zeit in einen neuen Kampf mit einer organisierten Staatskraft führen muß, während sie zugleich ihrerseits durch die heillosste Verwüstung aller staatlichen Ordnung sich um alle Mittel des Angriffs wie des Widerstandes zu bringen befreit.

Es gehörte kein großer, es gehörte nur ein Kinderverstand dazu, um solche Zumutungen zurück zu weisen, welche die Dinge auf den Stand von 1866 zurückzuführen müßten, ohne auch nur im Entferntesten eine für Oesterreich glücklichere Lösung in Aussicht zu stellen, während sie daselbe aller der Errungenschaften berauben müßten, um derenwillen Eisleithanien gepriesen wird.

Der einseitige Theil der Wiener Presse und die durch sie bestimmte öffentliche Meinung erklärten: Wir wollen Euch nicht haben; deutsch — so viel ihr wollt und so viel wir können — aber vorerst: Oesterreicher.

Aber bei dieser Spaltung blieb es nicht. Es kamen zu hundert Hausen die Arbeiter in den Sperr und erklärten: wir wollen Euch nicht haben. Ihr seid noch nicht die rechten; was schert uns Deutschland; wir wollen Völkerverbrüderung und — die Arbeiter über Alle!

Herr Frese hat seitdem erklärt, daß das „Junkertum“ in die Arbeiter gefahren sei; aber was blüht es der schwäbischen Demokratie alles nachträglich ausgesprochene Gift; wie die Arbeiter, so rufen doch auch die Bourgeois, welche die soziale Republik im Gefolge des Schützenfestes herankommen sahen, den Schwaben zu: Wir wollen Euch nicht haben.

Die Polen aber, welche bisher den Lockungen der Tscherchen widerstanden haben, sagen: ist es so gemeint, daß Eisleithanien von den Deutschen beherrscht werden soll; wollen unsere eisleithanischen Minister wieder deutsche Politik treiben, so ist es Zeit, daß wir den Tscherchen die Hand reichen, oder uns nach Transleithanien retten!

Da war es denn die höchste Zeit, daß der Reichskanzler selbst auf der Bühne erschien und dem Feste, welches sein eisleithanischer Kollege mit Umarmungen begonnen hatte, mit einem Abschiedswort zu schließen.

Fühlung mit Deutschland wollen wir behalten — sagte er bei dem Schlußbankett am 6. d. Mts. — aber man dürfe das deutsche Element in Oesterreich nicht von den übrigen Stämmen des Reichs trennen. Die Vereinigung und Eintracht aller unter dem österreichischen Kaisercepter stehenden Völker können allein die Erfüllung jener kulturhistorischen Mission Oesterreichs verbürgen, welche das Interesse Deutschlands und Oesterreichs ist — d. h. deutsche Kultur nach Osten zu tragen, nicht: Eisleithanien in Deutschland einzuführen.

Hassen wie alle diese Kundgebungen zusammen, so ist das Schützenfest gerade in die entgegengesetzte Wirkung umgeschlagen, welche es hervorzubringen beabsichtigte.

„Die Bestiegen von 1866“ hatten sich in Wien versammelt, erstens um gegen die Resultate dieses Jahres zu protestiren, sodann um Oesterreich in eine Politik hineinzuleiten, welche diesem Protest den Nachdruck der That geben konnte; das Resultat aber war, daß Oesterreich einmüthig antwortete: Wir wollen Euch nicht haben!

So müssen die Frese, die Moyer, die Trabert heimwärts ziehen, um eine Hoffnung ärmer, bei deren Abfall ihr ganzes Kartenhaus zusammenfällt; Deutschland aber ist um eine Erfahrung reicher geworden und es hängt nur von ihm ab, sie nutzbar zu machen. Wenn es sich die Antwort des um Gassefreundschaft für das nächste Schützenfest angegangenen Leipziger Stadtraths zu Herzen nimmt: „Die Zeit ist ernst und verlangt ernste Arbeit — keine Feste!“

## Deutschland.

**Berlin, 12. August.** Wegen gewisser neuerlicher Rückbeziehungen auf Vorgänge bei der Schlacht von Langensalza geht der „N. Pr. Ztg.“ die folgende Erklärung, mit dem Ersuchen um Abdruck zu:

Nach der Broschüre: „Der Herzog von Koburg und die Schlacht von Langensalza in der Schwurgerichts-Verhandlung vom 23. Juli 1868“ gegen den Redakteur des „Volkboten“ Ernst Zander“ (München 1868), ist in jener Verhandlung ein Brief des Generals von Brandis verlesen worden, in welchem es heißt: „Am Tage nach der Schlacht von Langensalza erzählte mir mein Neffe, der Herr v. M., daß der Herzog von Koburg im Wagen und im Jagtlosteume auf einer Anhöhe hinter Langensalza, jedoch außer Schußweite, gehalten habe, um dem Gesichte zuzusehen.“ Wenn dieser Brief echt ist, so kann denselben nur ein arges Mißverständnis zu Grunde liegen. Als ich am Tage nach der Schlacht von Langensalza meinen Onkel, den Kriegsminister v. Brandis, in Langensalza besuchte, habe ich denselben erzählt, daß ich und der Hoffjägermeister v. Schaal, mit welchem ich im Herzoglichen Wagen bis in die Nähe des Schlachtfeldes gefahren sei, das Treffen von einer An-

höhe in nächster Nähe des linken hannoverschen Flügels mit angesehen hätten. Von dem Herzog von Koburg habe ich dies aber einfach aus dem Grunde nicht erzählen können, weil ich denselben in preussischer Kürassier-Uniform, begleitet von seinen beiden Adjutanten, dem damaligen Oberstleutnant v. Reuter und dem Lieut. v. Schleinitz, zu Pferde selbst habe in die Gefechtslinie sprengen sehen, auch auf dem Rückzuge, als er sich eben des schwer verwundeten Lieutenants v. Cardinal persönlich annahm, wieder mit ihm zummentrossen bin. Leider ist meine Vorladung als Zeuge vor das Schwurgericht in München während meiner längeren Abwesenheit auf einer Gebirgsreise in der Schweiz erfolgt, so daß ich außer Stande gewesen bin, diese und andere Irrthümer, wie das Märchen vom Berath der hannoverschen Armee durch den Herzog, sogleich auf die einfachste Weise aufzuklären.

Koburg, 6. August. G. v. Meyern-Hohenberg,  
General-Intendant und Geh. Kabinetstath.

— (R. Z.) Die Konferenzen zwischen den Kriegsministern von Baiern, Württemberg und Baden zur Vereinbarung eines süddeutschen Defensivsystems zum Anschluß an die norddeutschen Militär-Institutionen werden noch im Laufe dieses Monats ihren Anfang nehmen, und man hofft auf ein allseitig befriedigendes Resultat. Man hat es hier an Bemühungen nicht fehlen lassen, um jeden Zweifel daran zu beseitigen, daß es sich um etwas Anderes, als um einen möglichst innigen Anschluß an das Heerwesen des Nordbundes handelt. Es steht zu erwarten, daß Angesichts der vollen Ueberzeugung von den angebotenen Zielen der Verhandlungen von hier aus denselben jede Förderung zu Theil werden wird.

— Die Einberufung des Zollparlaments in den ersten Monaten des nächsten Jahres darf, wie wiederholt gemeldet worden, als sicher angesehen werden; wenn indessen diese Blätter bereits über Umfang und Inhalt von Steuervorlägen für das Parlament debattiren, so wird uns dies von kundiger Seite als ein völlig müßiges Verfahren bezeichnet, da man thatsächlich den Gegenständen, welche das Zollparlament beschäftigen sollen, noch gar nicht näher getreten ist.

— Ueber das Befinden des Grafen Bismarck sind durchaus günstige Nachrichten hieher gelangt. Der Kräftezustand hat sich erheblich gebessert, so daß der Graf entschlossen ist, bis Mitte oder Ende des künftigen Monats in Paris zu verbleiben und von dort unmittelbar hieher zurückzukehren und seine Geschäfte wieder aufzunehmen.

— Der außerordentliche Professor der Botanik an der Kgl. Friedrich-Wilhelms-Universität, Karsten, hat einen Ruf nach Wien angenommen.

— Am 15. August d. J. wird Feldmarschall Graf Wrangel eine 72jährige Dienstreit zurückgelegt haben, während welcher langen Dauer derselben ununterbrochen dem Heere angehörte.

— Nachdem die Ausrüstung der gesamten preussischen Landwehr mit Zündnadelgewehren schon zu Ende 1867 sicher gestellt war, wird gegenwärtig in den Etablissements zu Spandau, Suhl, Esmmerda u. s. w. mit großer Rührigkeit vorgegangen, um noch in diesem Jahre auch den Bedarf an obiger Schußwaffe für die gesamten übrigen norddeutschen Bundeskontingente zu decken.

**Hann, 9. August.** Sr. M. der König haben laut einer an den Herrn Appellationsgerichts-Präsidenten Hartmann erlassenen Allerhöchsten Ordre, de dato Ems, den 30. Juli d. J., die Gnade gehabt, dem Appellationsgerichte für dessen Sitzungssaal Allerhöchst Sein Bildniß zu verleihen. Die Ausstellung des Bildes wird an dem Tage erfolgen, an welchem vor jezt 100 Jahren das Kollegienhaus des Appellationsgerichts der Justizbehörde übergeben wurde — und das Bild wird neben dem lebensgroßen Bildnisse des in Gott ruhenden Vaters Sr. jezt regierenden Majestät seine Stelle finden.

**Hannover, 9. August.** (S. R.) Verbürgten Nachrichten zufolge hat Sr. Maj. der König die Erhaltung der Jagdverwaltung in der Provinz Hannover befohlen und sind die dazu erforderlichen Gelder, 25,000 Thaler, versprochen, welche Summe genügend ist, um ein Hoffjagdamt einzurichten. Es sind vorgeschlagen, dem Hoffjagdamt unterzustellen: den Saupark bei Springe, die Gohde, den Ehlergarten zu Kirchrode, das eingeseidigte Harzgehege, das Wiegenbruchs-Gehege, das Breitenbers-Lüß-Hässel-Gehege und das Langenhägener-Gehege.

**Ems, 10. August.** Der König machte gestern Abend einen weiten Spaziergang und nahm alsdann mit dem General Prinz Philipp Croy auf einer Bank an der Lohr Plog. Die Unterhaltung mit dem Prinzen Croy war sehr lebhaft und dauerte über eine Stunde. Da schlug es 10 Uhr; der König erhob sich und schied mit den Worten vom Prinzen: „daß Sie sich nur nicht etwa eine Erkältung zugezogen haben!“

**Jülich, 7. August.** Bei seiner Rückkehr von Aachen am verfloffenen Mittwoch Abend wurde der Herr Landrath Freiherr v. Hilgers am Eingange der Stadt von mehreren Notabeln aufs herzlichste begrüßt, bei dem darauf erfolgenden Eintritt in Michel's Hotel unter dreimaligem Huzen von den dort herankommenden Bürgern empfangen. Auf eine kurze Anrede unseres Herrn Friedensrichters erwiderte der Herr Landrath, daß die jüngst verfloffenen Monate die schmerzlichste Zeit seines Lebens gewesen; die große unerwartete Theilnahme, welche ihm indess hier zu Theil geworden, habe jedoch dazu beigetragen, den Schmerz zu mildern. Er schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Jülich. Der Abend wurde in beiterer und gemüthlicher Stimmung verbracht. — In einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung von 13 Stadtverordneten wurde ein Antrag vorgelegt, dahin gehend, dem Herrn Bürgermeister Jungbluth zu eröffnen, daß sie unter den näher ausgeführten Verhältnissen nicht mehr unter seinem Vorsitze den städti-

schen Verwaltungs-Sitzungen betwohnen würden, und ihm zugleich angedeutet, sein Amt niederzulegen. Der Antrag wurde von den anwesenden Stadtverordneten genehmigt und zugleich beschlossen, denselben dem königlichen Landratsamte und der königlichen Regierung mitzutheilen. In der heute stattgefundenen Stadtraths-Sitzung, in welcher Hr. Febr. v. Brägel den Vorsitz führte, verlas derselbe ein Schreiben des Hrn. Jungbluth, worin letzterer erklärte, dieser Sitzung nicht betwohnen zu können, daß er sich im Uebrigen seine weiteren Erklärungen und Entschließungen mitzutheilen vorbehalte.

**Hamburg, 10. August.** Dem „Hamburger Fremdenblatt“ zufolge ist die baldige Verlegung der Zollabfertigung von Bergedorf nach Hamburg nicht unwahrscheinlich und am Berliner Bahnhofs werden zu diesem Zwecke bereits Lokalitäten hergerichtet.

**Novosok, 10. August.** Das heute ausgegebene „Regierungsblatt“ enthält eine Großherzogliche Verordnung vom heutigen Tage, betreffend die Einführung der Gesetzgebung des norddeutschen Bundes über das Zoll- und Handelswesen. Nach dieser Verordnung treten die unter dem 1. bis 8. d. M. zur allgemeinen Kenntniß gebrachten bezüglichen Gesetze u. s. w. in Betreff der Ein- und Ausgangszölle sowie der Durchfuhr, ingleichen der Besteuerung der inländischen Erzeugnisse mit dem 11. August in Kraft und es sind damit von dem elben Zeitpunkte an die entgegenstehenden bisher in Geltung gewesen Gesetze aufgehoben. Insbesondere werden Abgaben von der Durchfuhr nicht weiter erhoben. Eine zweite Großherzogliche Verordnung, gleichfalls vom heutigen Tage betrifft die Nachversteuerung der im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin vorhandenen Bestände von ausländischen Waaren. Die Nachsteuer wird nach den Tariffätzen des Zollvereins, jedoch unter Abzug des bereits gezahlten mecklenburgischen Grenzolls, erhoben. (N. Z.)

**München, 11. August.** Der Staatsminister des königl. Hauses und des Aeußeren Fürst v. Hohenlohe wird sich nach Kissingen begeben. Die ursprüngliche auf den heutigen Tag festgesetzte Abreise desselben dorthin ist indessen auf einige Tage verschoben.

**Oberesfeld (Batern).** Hier ist der Pfarrer Knöbger wegen einer Predigt gegen das Schulgesetz und das Kultusministerium vom Bezirksgerichte Neustadt o/S. zu einmonatlichen Gefängnis verurtheilt worden. Das K. Appellgericht setzte aber die Strafe auf 50 fl. Geldstrafe herab, unter Ueberbürdung der Appellkosten auf den Staat. Unterdeß hat der Beklagte eine zweite Vorladung erhalten, sich wegen seiner Charsfreitagepredigt zu verantworten, in welcher er die modernen Gesetze und das Ministerium wiederholt beleidigt haben soll.

## Ausland.

**Wien, 8. August.** Gestern Nachts um halb 2 Uhr erschien gegen Südwest eine faußgroße feurige Kugel, welche gegen 15 Sekunden ruhig stehen blieb, dann in einen abwärtsgehenden circa 12 Sekunden lang intensiv leuchtenden Streif sich auflöste. Eine halbe Stunde später zeigte sich in derselben Gegend ein zweites ganz ähnliches Meteor, das aber im Ganzen nur 16 Sekunden lang sichtbar blieb. Die Witterung war warm und windstill.

— Louis Wertheimer, welcher die ostafrikanische Expedition mitmachen sollte, wurde vorgestern auf Requisition des Landesgerichtes Wien verhaftet, weil er beschuldigt wird, dem österreichischen Konsul in Rio di Janeiro 6000 fl. durch falsche Wechsel abgeschwindelt zu haben. Die Untersuchung führt Landesgerichtsrath Dr. Maurer.

**Paris, 10. August.** „Nichts bedroht heute den Frieden Europa's!“ hat der Kaiser in Troyes den Bewohnern der Champagne zugerufen, aber mit dem Stoßfusszer geschlossen: „Gott schütze Frankreich!“ Beide Phrasen lassen sich sehr wohl mit einander reimen, da der Kaiser aber das Privilegium der Sibylle hat, stets zweideutig zu erscheinen, so wird auch heute wieder jener erste Satz zu Friedensliedern benutzt, dieser letzte Sauszer als Kriegsandrohung ausgelegt. Die „France“, welche heute den Frieden feiert, fügt stolz hinzu, wenn der Kaiser so rede, so solle das sagen, „daß die auswärtigen Mächte den Ansichten unseres Landes folgjam und auf allen mißliebigen Punkten, in Florenz, in Petersburg, man sich unseren Bemühungen für den Frieden unterwirft, indem man die Leidenschaften und die Ausreizungen, welche denselben gefährden könnten, desavouirt.“ Haben die drei genannten Höfe wirklich Erklärungen über ihr Wohlverhalten in den Tullerrien gegeben? Die „France“ behauptet noch mehr: der Friede, den der Kaiser in Troyes der Welt garantirt hat, sei „ein Friede der Würde und nur solid und dauerhaft um diesen Preis.“ Vorläufig hat Frankreich „seine militärischen Einrichtungen bloß umgestaltet, um mit mehr geistiger Autorität die Friedenspolitik zu verteidigen.“ Die Ruhmredigkeit ist, wie man sieht, das unverwundliche Privilegium der französischen Hoforgane, und je trostloser die inneren Zustände Frankreichs sich gestalten, desto lauter gebildet man sich als die Protektorstomach Europa's.

— An Stelle des Marquis de Caux, des glücklichen Gatten der Patti, deren Entlassung, wie der „Montieu“ meldet, angenommen worden ist, ist Graf de Suarez d'Autala zum kaiserlichen Stellvertreter ernannt worden.

— In der Nähe der Villa des Hrn. Hausmann im Boulogner Waldchen wurde letzter Tage ein Mann ergriffen, der mit einem Dolch verdächtige Manöver machte und es auch geradezu eingeschloß, daß er den Seinepräsidenten umbringen wollte. Wahrscheinlich ein Verbrecher.

**Venedig, 8. August.** Die drohende Municipalreform ist endlich ausgebrochen. Die von dem Syndikus Conte Giustiniani gegebene Demission wurde vom Könige angenommen, und in Folge dessen gab die ganze Municipal-Giunta, mit Ausnahme zweier ihrer Mitglieder, ihre Entlassung. Anfangs gedachte man die entstandenen Lücken aus den übrigen Mitgliedern des Municipalraths



zu ersehen und durch die Vornahme von Ersatzwahlen über die vollständige Krise und die Anordnung von Neuwahlen hinwegzukommen, da aber auch die Mehrzahl der Munizipalräthe ihre Demission gegeben hat, so ist die Einsetzung eines königlichen Kommissars und die ex officio-Bewaltung des Munizipiums notwendig geworden. Da die Demission des Munizipiums eine Demonstration gegen die Regierung ist und einen starken politischen Beigeschmack hat, so dürfte es bei Gelegenheit der notwendigen Generalwahlen nicht an Aufregung, lärmenden Austritten und Tumulten fehlen, und die Verlegenheit und Besorgnis der Regierung ist keine geringe, da bei der herrschenden Aufregung ernste Ruhestörungen nicht zu den Unmöglichkeitlichkeiten gehören. Eine köstliche Geschichte, welche ganz kürzlich hier passiert ist, hat den Beweis geliefert, daß in Italien oft nicht der Mann für das Amt, sondern das Amt für den Mann gilt. Vor einigen Tagen traf nämlich im hiesigen königlichen Schlosse ein Herr ein, welcher sich als Graf Ball legitimirte und seine Ernennung zum Aufseher der königlichen Bibliothek des Palastes, mit einem jährlichen Gehalte von 4000 Francs, einem Appartement von vier Zimmern im Palaste selbst und andere Emolumente, vorwies. Der verborgene Palastgouverneur erklärte, daß ihm durchaus keine hierauf bezügliche Weisung zugekommen sei, daß er aber sogleich um weitere Instruktionen nach Florenz telegraphiren werde. Dies geschah und nach wenigen Minuten traf die Antwort ein, daß es mit der Ernennung des Grafen seine volle Richtigkeit habe und ihm neben der Wohnung die königliche Bibliothek allsogleich zu übergeben sei. Mit einem verlegenen Lächeln fragte sich der Palastgouverneur hinter den Ohren und erklärte endlich, daß mit Ausnahme eines Taschenkalenders kein einziges Buch, viel weniger eine Bibliothek je im königl. Schlosse sich befunden habe, erhielt aber die nonchalante Antwort, daß bei der bevorstehenden Aufhebung verschiedener gelehrter Mönchsorden, sich wohl auch Bücher für die Zusammenstellung einer königl. Bibliothek finden würden, und er daher sein Amt ohne Weiteres antrete. Ein Bibliothekar ohne Bibliothek und eine Bibliothek, aus lauter theologischen Schriften zusammengestoppelt, ist nun freilich etwas Wunderbares, und die Geschichte klingt geradezu ungläublich, und doch ist sie Wort für Wort wahr. Böse Spötter haben dem neu ernannten königl. Bibliothekar geraten, sich doch in der Münchener Leihbibliothek zu abonniren, damit er doch wenigstens ein oder zwei Bücher in der königl. Bibliothek den Besuchern der künftigen Bibliothek des Königs von Stellen präsentieren könne.

### Vommern.

Stettin, 13. August. Gestern Nachmittag nach 2 Uhr geriet beim Stadt-Theater ein mit Asphalt und Theer gefüllter Kessel durch Ueberkochen in Feuer. Der starke dicke Rauch ließ in der Stadt eine große Feuersbrunst vermuten, und die Feuerwehr eilte deshalb zur Stelle, ohne jedoch in Thätigkeit zu kommen.

Der Civil-Lehrer Eckler von der Central-Turnanstalt in Berlin bereift im Auftrage des Unterrichts-Ministers in diesem Jahre die Provinz Vommern zur Revision des Turnwesens an den höheren Unterrichts-Anstalten.

Von besonderer Wichtigkeit ist eine vom königl. Obertribunal unterm 10. Dezember v. J. gefällte Entscheidung, welche für den größten Theil der zum Abschluß gelangenden Lebensversicherungen die Stempelsteuer beseitigt. Wie aus den Ausführungen der neuesten Nummer der „Deutschen Versicherungs-Zeitung“ ersichtlich, hat der Herr Finanzminister der Tarifposition „Assuranz-Police“ des Stempelgesetzes vom 7. Mai 1822 in dem Reskripte vom 6. Mai 1863 eine Auslegung gegeben, welche nach dem Urtheil des höchsten Gerichtshofes gegen die Bestimmungen des §. 3 a. des Stempelgesetzes verstößt. Der ministeriellen Bestimmung gemäß ist mit wenigen Ausnahmen von allen preussischen und in Preußen arbeitenden Lebens-Versicherungs-Gesellschaften für Lebens-Versicherungen mit einer Jahres-Prämie von 2 Thlr. 15 Sgr. bis 50 Thlr. exklusive ebenfalls wie bei Beträgen von 10 Thlr. an eine Stempelsteuer von 15 Sgr. pro Police entrichtet worden. Das fällt jetzt nach der erwähnten Obertribunal-Entscheidung fort. Es ist nicht nur durch diese, sondern auch durch die beiden gleichlautenden Erkenntnisse der ersten und zweiten Instanz anerkannt worden, daß in Fällen, in welchen der Versicherte über das erste Versicherungsjahr hinaus zur Weiterzahlung der Prämie nicht verpflichtet ist, sondern zu jeder Zeit vom Versicherungsvertrage zurücktreten kann, nur die erste Jahresprämie für die Versteuerung in Betracht kommt und nach §. 3 ist diese, wenn sie 50 Thlr. nicht erreicht, stempel frei. Dem versichernden Publikum wird diese Erklärung der Stempelsteuerpflicht sehr angenehm sein, denn die Versicherungen mit Jahresprämien bis 50 Thlr. sind die am häufigsten vorkommenden.

Greifenhagen, 11. August. (D.-Z.) Wie man sich heute erzählt, ist es gelungen, den Anstifter der Scheunbrände vom 23. Juni d. J. in der Person des Feldwärters Braasch von hier zu ermitteln. Derselbe wurde gestern Nachmittag gefänglich eingezogen und hat, wie man sagt, gleich gestanden; er bestreitet indess, die Brände am 2. d. M. veranlaßt zu haben.

Schlau, 12. August. (Z.-Bl.) Eine Angelegenheit, in deren Folgen von großer Bedeutung für die Selbstverwaltung der Städte, beschäftigte die hiesigen Stadtverordneten am 4. d. M. und gelangte dahin zum Austrage, daß ein Antrag, Belehrung bei der Regierung nachzusuchen, angenommen, und ein Beschwerde-Antrag, welcher gleichfalls eingebracht worden, abgelehnt wurde. Seit vielen Jahren haben die Stadtverordneten beschlossen, daß der Rendant der Stadthauptkasse keine anderen Nebengeschäfte treiben, insonderheit keine anderen Kassen, als die ihm anvertrauten städtischen, verwalten sollte. In neuerer Zeit ist nun die Verwaltung der Kreisparasse dem Stadthauptkassen-Rendanten übertragen und soll dieselbe von diesem Beamten in dem städtischen Kassenlokale während der Dienststunden besorgt werden. Da die Stadtverordneten auf ihre Anfrage wegen der Sachlage von dem Magistrat nicht befriedigende Auskunft erlangen konnten, so entstand das gedachte Belehrgesuch. Die Nachtheile aus der Verbindung erwählter beider, sich fremdbartig und interessenswidrig gegenüberstehender Kassenverwaltungen leuchtet ein.

### Vermischtes.

Berlin. (Post.) Gegen Ende der Regierung Friedrich des Großen erschien nur ein Journal in Berlin täglich, mit Ausnahme des Sonntags, das „Intelligenzblatt“, es kostete jährlich 3 Thlr., das Stück 1 Gr. Die „Haude und Spener'sche Ztg.“ wurde in

der Buchhandlung auf der Schloßfreiheit, die „Vossische“ in der Buchhandlung in der Breiten Straße, dreimal in der Woche, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend ausgegeben. Der Jahrgang kostete 2 Thlr., das einzelne Stück einen Scher. Alle Montage erschien die „Gazette littéraire de Berlin“. „Büsching's Nachrichten“ erschienen ebenfalls alle Montage und einmal am ersten Tage im Monat ein neues Stück der „Berliner Monatschrift“. Das war die „Berliner Presse“ von damals. Doch konnte einer alle fremden Zeitungen durch das königliche Hofpostamt beziehen, welches dieselben den Bestellern gegen ein vierteljährliches Aufgeld von 6 Groschen in's Haus schickte. Wie anders heute! Berlin besitzt gegenwärtig an politischen, sozialen und amilich erscheinenden Blättern 61, an Zeitschriften für Wissenschaft, kirchliches Leben, Kunst und Unterhaltung 137; an Zeitschriften für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe und Anzeigblätter 53.

Man schreibt der „B. Z.“ aus Wien: Bei dem Wiener Bundesfesten hat der Wirth im Berliner Schützenhause, Julius Franke, Mitglied des Berliner Schützen-Zweigvereins, den zweiten Hauptpreis auf der Feldschilde Dresden errungen. Derselbe besteht in 30 Stück Dukaten und ist ein Ehrengeschenk der Stadt Olmütz.

Den Berichten des hiesigen Legationssekretärs Herries in Florenz zufolge haben die Marmorbrüche von Carrara in den Jahren 1863, 64 und 65 126,928 Tonnen Marmor geliefert und jährlich etwa 40,000 £ eingetragen. Gegenwärtig sind 2238 Personen dort beschäftigt. In und bei Volterra sind derselben Quelle zufolge 22 Alabasterbrüche, die jährlich 500 Tonnen Alabaster liefern.

Polzin. Man schreibt der „S. Z.“ von hier: Seit einiger Zeit belästigt ein aus der Gefangenen-Anstalt des Kreisgerichts Dramburg entprungener Subitarcht Brunkow die hiesige Gegend als Straßenräuber. Er soll sich unweit der hiesigen Stadt in den Waldungen aufhalten und einige Raubfälle verübt haben. Bis jetzt ist indessen erst ein Anfall thatsächlich festgestellt, alle übrigen Angaben beruhen wohl mehr oder minder auf Uebertreibungen einer lebhaften Phantasie. Jeder Schatten, jeder harmlose Mensch im Busch ist Brunkow! — Vor einigen Tagen begab sich des Morgens in aller Frühe die hiesigen Einwohner und die Einwohner der umliegenden Dörfer in Gemeinschaft mit Gendarmen zu einem Treiben in die Waldungen, welche sie von allen Seiten umstellten und durchzogen, freilich ohne Erfolg. Wie fama sagt, soll Brunkow von einer Bergspitze aus dies Treiben auf ihn mit angesehen und sich darüber belustigt haben. Brunkow ist jedenfalls nicht mehr in der Nähe; dennoch hält es mancher Reisende auf der Strecke von Bärwalde hierher für rathsam, sich mit Säbel und Pistolen zu bewaffnen.

Paris, 7. August. Vor dem Civilgericht der Seine kam gestern ein Prozeß zur Verhandlung, welcher auch auswärtige Leser interessieren dürfte. Die Besuche der vorjährigen Weltausstellung erinnern sich ohne Zweifel des imposanten Würtels von Restaurants, Cafés, Bierstuben u. s. w., welche den Industriepalast umgaben und in denen man seine leiblichen Bedürfnisse auf englisch, bairisch, österreichisch, italienisch, türkisch, russisch u. s. w. befriedigen konnte. Es ist ihnen gewiß auch ferner noch im Gedächtniß, daß sich einem Segment dieses erquidenden Kreises gegenüber ein ungeheurer Glasbau: Salle Suffren genannt, erhob, ein Mißgeschick von Garküchen, Kneipen, Trödelbuden, Cafés chantants u. s. w., ein kleiner Jahrmart im Herzen des großen Weltmarkts, ein Mikroskopos, den die Pariser treffend: le Quartier Mouffetard de l'Exposition benannten; denn es war in der That das Rendezvous aller zweideutigen Individuen, die auf dem Marsfelde per fas et nefas ihr Glück zu machen suchten. Es begreift sich, daß den fashionablen Restaurants, welche für schweres Geld und unter mancher lästigen Bedingung ein Plätzchen an der Peripherie des Palastes erobert hatten, die Nachbarschaft eines solchen Bazars, der noch überdies ihrem Publikum die Aussicht auf den Park verstellte, sehr unangelegte kam. Sie protestirten gleich gegen den Bau selbst in einer Vorstellung an den Kaiser, der ihnen jedoch durch Herrn Rouber antworten ließ: der Saal solle nur zum Entschärfen der Jury- und Kommissionsmitglieder und anderer Notabilitäten dienen; er werde also den Wittstellern nur neue Kundenschaft zuführen, während der großen Hitze einen wohlthätigen Schatten auf ihre Lokale werfen, kurz, in jedem Betracht ihren Interessen nur förderlich sein. Man weiß, wie diese Zusage des Staatsministers sich erfüllte und welchen „Notabilitäten“ die Salle Suffren seitdem zum Stelldichthin diene. Die Restaurants, es sind dies, der italienische, der schwedische, der schweizerische, der spanische, der türkische, sahen sich genöthigt, auf Schadenersatz zu klagen, und gestern verurtheilte das Civilgericht der Seine, die Ausstellungs-Kommission in der Person des Staatsraths Le Play zur Zahlung von Entschädigungen im Gesamtbetrage von 79,000 Frs. an die genannten Restaurants. Man verfährt, daß die Zahl der Prozesse, welche gegen die Ausstellungs-Kommission angestrengt worden sind, noch lange nicht erschöpft ist.

New-York. Während Fanny Janssueh in voriger Saison die stolzen Räume der Academy of Music zum Tempel deutscher dramatischer Kunst erobert und gleich Dawson eine Reihe von Triumpfen gefeiert hatte, lag in unserem Musentempel an der Bowerly der Schwerpunkt der Saison mehr in den leichteren Kunstgattungen, der Operette und dem Lustspiel. Um so mehr soll uns dagegen im „Stadttheater“ für die kommende Saison an dramatischen Kunstgenüssen geboten werden. Herr Hermann Hendrichs wird gegen den 20. August hier eintreffen, um Anfangs September in der Titelrolle von Meyern's Drama „Herzog Albrecht“ zum ersten Male aufzutreten. Frau von Barndorff wird Mitte Oktober hier ein Gastspiel beginnen, während auf Februar und März Herr Friedrich Haase uns als Gast in Aussicht gestellt ist. Daß Frau Marie Seebach diesen Winter ebenfalls unsere Gegend aufsuchen und uns mit einem Gastspiele beglücken wird, ist mehr als zweifelhaft. Seitens der Direktion des Stadttheaters war ihr ein brillanter Kontrakt angeboten, von derselben aber nicht angenommen worden. Im vorigen Monat versuchte Frau Seebach ihrerseits Unterhandlungen wegen eines Gastspiels anzuknüpfen, aber in Rücksicht auf die bereits erwarteten Gäste sah sich die Direktion des Stadttheaters zur Ablehnung genöthigt.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. August. Die heute ausgegebene „Provinzial-

Correspondenz“ schreibt: Die Brunnen- und Baderkur unseres Königs ist in diesen Tagen nach vierwöchentlicher Dauer beendet worden und hat eine sehr günstige Wirkung gehabt. Sr. Majestät gedachte am 12. Ems zu verlassen und zunächst einen kurzen Ausflug nach Schwalbach zu machen, um dann über Koblenz nach Wiesbaden zu gehen und der feierlichen Grundsteinlegung eines dort zu erbauenden Militär-Kurhauses beizuwohnen, welche am 14. d. M. stattfinden soll. Nach einem kurzen Aufenthalte in Wiesbaden beabsichtigt der König, sein Hoflager nach Homburg zu verlegen und daselbst etwa drei bis vier Tage zu verweilen. Die Abreise von dort ist am 20. zu erwarten, und Sr. Majestät dürfte sich dann unmittelbar nach der Rheinprovinz begeben, um daselbst verschiedene Truppenbesichtigungen abzuhalten. Das Gefolge des Monarchen wird sich Sr. Majestät in Wiesbaden wieder anschließen. Die Rückkehr des Königs von Potsdam ist für die letzten Tage des laufenden Monats in Aussicht zu nehmen.

Die „Z. C.“ schreibt: Unserer neulichen Mittheilung in Betreff der juristischen Examina haben wir noch hinzuzufügen, daß die Examina — wenigstens die besonderen — für die höheren Verwaltungsbeamten voraussichtlich ganz fortfallen werden.

Ems, 11. August. Der König wird, gutem Vernehmen nach, morgen Nachmittags 2 Uhr in Schwalbach mit dem Kaiser von Rußland zusammentreffen und sich alsdann nach Koblenz begeben. Heute traf der Herzog von Meiningen hier ein und wurde vom König empfangen.

Ems, 12. August. Der König reist heute Abend von Schwalbach nach Koblenz zurück, wo morgen eine Truppenbesichtigung abgehalten werden wird, und begibt sich morgen Abend nach Wiesbaden, um daselbst bis Sonntag Aufenthalt zu nehmen. Am Sonntag wird, wie verlautet, der König nach Homburg reisen und dort bis zum 19. d. M. verweilen, von wo er nach Düsseldorf und Köln zu Truppenbesichtigungen reisen wird.

Wesph, 12. August. Der Weirgsgewerwurf ist im Oberhause einstimmig angenommen worden; die nächste Sitzung des Reichstages findet am 16. September statt.

Paris, 12. August. Am 15. August wird der Kaiser das diplomatische Korps in einer Morgenaudienz empfangen.

Paris, 11. August. Der „Constitutionnel“ berichtet, daß bei den gestern im Sorbonne-Viertel stattgehabten tumultuarischen Kundgebungen einige Verhaftungen vorgenommen seien. — Die Nachrichten sind ziemlich beunruhigend. — General Mellinet ist nach Fontainebleau berufen, um daselbst die Dispositionen zu einer Revue über die National-Garde zu treffen.

London, 10. August. Der Besuch des Generals Lord Napier von Madala in Welshpool-Wales am verwichenen Sonnabend gab zu einer großen öffentlichen Demonstration und einem allgemeinen Feiertage Veranlassung. Von allen Seiten brachten Ertragreiche festlich gekleidete Menschen in die kleine wallische Stadt, welche zu Ehren des Helden von Abyssinien im Festeschmucke prangte. Triumphbögen und Ehrenporten waren errichtet worden und der Enthusiasmus war grenzenlos. Lord Napier, welcher als Gast des Earl Powis nach Welshpool kam, wurde auf dem Bahnhofe von dem Mayor und der Korporation der Stadt feierlich empfangen und wohnte dann einem Bankette bei, das ihm zu Ehren veranstaltet worden war.

### Schiffsberichte.

Swinemünde, 12. August. Angekommene Schiffe. Mary Wilson, Wilson von Frazerburg. Eliza, Jung von Peterhead. Marie (SD), Wils von London. St. Petersburg (SD), Rikow von Petersburg. Bineta (SD), Lanter von Königsberg. Friedrich Wilhelm IV., Harber von Sunderland. Willen des, Rasmussen von Hasle.

### Börsen-Berichte.

Berlin, 12. August. Weizen loco still, Termine matter. Getänd. 2000 Ctr. Von Roggen in effektiver Waare war das Angebot heute besonders in schwimmenden Labungen reichlicher angeboten und kamen hierin nur vereinzelte Abschlässe zu Stande. In Folge dessen herrschte auch für Termine eine saure Stimmung. Abgeber mußten sich in billigerer Gebote fügen, da Käufer nur schwach vertreten und im Ganzen der Verkehr äußerst beschränkt blieb. Getändigte 2000 Centner fanden schwerfällige Abnahme. Hafer loco gut veräußert, Termine in fester Haltung.

Rübbel-Preise erfuhren keine nennenswerthe Aenderung, da das Geschäft hierin sehr still war. Gel. 600 Ctr. Spiritus schloß sich der Haue für Roggen an. Ueberwiegende Verkaufsbordes auf alle Termine drückten Preise um ca. 1/2 R gegen gestern. Gel. 10,000 Ort.

Weizen loco 72 — 84 R pr. 2100 Pfd. nach Qualität, alter hant poln. 82 R ab Bahn bez., pr. August 69 R Br., September-Oktober 66 R Br., April-Mai 65 1/2 R bez.

Roggen loco neuer 57 R frei Mühle bez., pr. August 54 1/2, 1/2 R bez., September-Oktober 53, 52 R bez., Oktober-Novbr. 51 1/2, 50 1/2 R bez., November-Debr. 50 R bez., April-Mai 50 1/2, 49 1/2 R bez. Weizenmehl Nr. 0. 5 1/2, 5 1/2 R; 0. u. 1. 5 1/4, 5 1/2 R Roggenmehl Nr. 0. 4 1/2, 4 1/2 R; Nr. 0. u. 1. 4, 3 3/4 R. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. August 4 1/2, bez. u. Br., 4 Qd., August-September 4 Br., September-Oktober 4 1/2 Br., Oktober-November 3 3/4 Br., November-Dezember 3 3/4 Br., alles per Ctr. unbersteuert incl. Cad.

Geste, große und kleine, 42 — 52 R pr. 1750 Pfd. Hafer loco 29 — 34 R, schieflicher 33 R ab Bahn bez., feiner udermärer 32 1/2 R do., pr. August 30 1/2, 31 R bez., September-Oktober 30 1/2 R bez., Oktober-November 30 1/2, 30, 1 1/2 R bez., November-Dezember 30 R Ob., April-Mai 31, 1 1/2 R bez.

Erbse, Rothwaare 63 — 67 R, Futterwaare 55 — 61 R Petroleum loco 7 1/2 R, September-Oktober 7 1/2 R, Oktober-Novbr. 7 1/2 R, November-Dezember 7 1/2 R

Winteraps 72 — 76 R, Wintererbsen 70 — 75 R Rübbel loco 9 1/2 R, pr. August und August-Septbr. 9 1/2 R, September-Oktober 9 1/2, 1/2 R bez., Oktober-November 9 1/2 R bez., November-Dezember 9 1/2, 1 1/2 R bez., April-Mai 9 1/2 R bez.

Leinöl loco 12 R Spiritus loco ohne Faß 19 1/2, 1/4 R bez., pr. August und August-September 18 1/2, 1/2 R bez. u. Ob., 1/2 Br., September-Oktober 18 1/2, 17 1/2, 1/2 R bez. u. Br., 1/2 Ob., Oktober-November 17 1/2, 1/2 R bez., April-Mai 17 1/2, 1/2 R bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Geschäftstille hatte sich heute in solchem Grade gesteigert, daß es Anfangs auf spekulativem Gebiete einiger Zeit bedurfte, bis überhaupt Abschlässe bekannt wurden.

### Wetter vom 12. August 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris . . . . .	— R., Wind —	Danzig . . . . .	14, R., Wind SW
Brüssel . . . . .	14, R., „ SW	Königsberg . . . . .	17, R., „ SW
Trier . . . . .	15, R., „ S	Memel . . . . .	16, R., „ SW
Rhein . . . . .	16, R., „ SW	Riga . . . . .	17, R., „ SW
Münster . . . . .	16, R., „ SW	Petersburg . . . . .	— R., „ —
Berlin . . . . .	17, R., „ S	Moskau . . . . .	— R., „ —
Stettin . . . . .	16, R., „ SW		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau . . . . .	15, R., Wind SW	Christianf. . . . .	— R., „ D
Ratibor . . . . .	— R., „ —	Stockholm . . . . .	14, R., „ —
		Haparanda . . . . .	9, R., „ NW



Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Geboren: Eine Tochter: Herrn D. Rogge (Stettin). Gestorben: Kaufmann F. H. Humann (Stettin).

Konkurs-Eröffnung. Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen, Stettin, den 11. August 1868, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Fabrikanten und Händlers Traugott Bernhard Specht, in Firma T. B. Specht zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 8. Juli 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann W. Meier zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 26. August 1868, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsstelle, Terminzimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Müller, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgefordert, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 12. September 1868 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebenfalls zur Konkursmasse abzuliefern.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 11. November 1868 einschließlich festzusetzen und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den 5. Dezember 1868, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsstelle, Terminzimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar anberaumen.

Die beiden hiesigen Forstschutzbeamten-Stellen, die je mit einer jährlichen Gehalte von 144 R. und 4 Klasten

Kiesern Knüppelholz, botirt sind, sollen durch forstverordnungsberichtigte Personen besetzt werden. Inhaber des unbefchränkten resp. des beschränkten Forstverordnungsbescheins und in Konkurrenz mit den letzteren, die länger als 10 Jahr dienen Reservejäger der Klasse A. 1, die sich um diese Stellen bewerben wollen, haben ihre Zeugnisse schleunigst einzureichen. Der Magistrat.

Bekanntmachung. In dem Konkurse über das Vermögen des Cigarrenhändlers Carl Friedrich August Bast zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Aktord Termin auf den 2. September 1868, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtsstelle, Terminzimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Bekanntmachung. Bei der hiesigen Hafenbau-Verwaltung sind zwei Maschinenbeizer-Stellen und zwar auf dem Dampfschiff „Swinemünde“ und dem Dampf-Bugfirboot „Mercur“, jede Stelle mit einem jährlichen Gehalte von 225 R. baldigst zu besetzen.

Extrafahrt nach Swinemünde und zurück am Sonntag, den 16. August cr., „Prinzess Royal Victoria“, Capt. Diedrichsen, und „Verein“, Capt. Gehm.

Extrafahrt nach Swinemünde und zurück am Sonntag, den 16. August cr., „Prinzess Royal Victoria“, Capt. Diedrichsen, und „Verein“, Capt. Gehm.

Die Direktion des Stettiner Dampfschiffvereins. Zur Unterbringung und Anschaffung von Capitalien auf gute Hypotheken empfiehlt sich Ludw. Heinr. Schröder, Fischerstraße.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn) nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entlässt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten, die Privatthätigkeit und die körperliche Entwicklung seiner Zöglinge. Pension und Schulgeld 225 R. Prospekte gratis. Dr. Beheim-Schwarzbach, Director.

Schiffsgelegenheit für Auswanderer von Bremen nach Nordamerika. Der Unterzeichnete von hoher königl. Preussischen Regierung zur Annahme und Beförderung von Passagieren concessionirt, expedirt regelmäßig Passagiere mit schönen Bremer Postdampfschiffen und Bremer Packet-Regel-Schiffen nach Nordamerika.

Ed. Jehon, Schiffsredner und Consul. Langenstraße 54. Täglich Agenten werden von mir unter den günstigsten Bedingungen gesucht.

Extrafahrt von Stettin nach Wollin, (Misdroy) Cammin, Berg-Dievenow und zurück am Sonntag, den 16. August cr., „Misdroy“, Capt. Ruth.

Ein Grundstück, welches zwei Häuser mit herrschaftlichen Wohnungen, einen Garten mit ca. 200 feinen Obstbäumen, einen Karpsteich und einige Oberwiesen enthält, soll unter günstigen Bedingungen verkauft oder auf 5 Jahre an einen ordentlichen Miether verpachtet werden.

Verpachtung. Eine Wirthschaft in Nähe hier, von 300 Morgen Weizenboden, sichere Brodstelle wie auch hübscher Wohnsitz, habe aus erster Hand auf 12 bis 15 Jahre zu verpachten. R. Haack, Straßburg u./M.

Enttüllung der Zukunft Wödenstr. 4, Vorderhaus part., Hinterhaus links.



**Feinste Tafel-Butter,**  
per Pfund 11 Sgr., täglich frisch,  
**Kochbutter,**  
à Pfund 10 und 9 Sgr., empfiehlt  
**L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,**  
vormals J. F. Krösing,

Jennings Engl. gläserne Steinröhren  
zu Wasser-, Saucen-, Schlempe- und anderen Leitungen,  
Stelbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen  
billigst  
**Wm. Helm, Stettin.**

**Russische Bettfedern** und Daunen u. 1/2 u. 1/4 Pfd  
sind billig zu verkaufen Kuebstr. 6 im Laden.  
Eine Strohhutpreßmaschine mit circa 30 Hutzinformen  
ist zu verkaufen. Fuhrstraße No. 6.

**DACHPAPPE**  
Kupfahaltig... empfiehlt in bekannter Güte  
Die Fabrik von  
**L. Haurwitz & Co.,**  
Comtoir: Frauenstraße 11-12.

Mein  
**Cabinet zum Haarschneiden u. Frisiren,**  
sowie meine **Haarschneid-Fabrik** für  
Herren und Damen empfehle ich zur gefälligen Beachtung.  
**C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.**

**Flechten, Locken, Chignons,**  
**Scheitel, Perrücken**  
empfehlen  
**C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.**

**Rasirmesser, engl. u. deutsche Sireich-**  
**riemen, Rasir-eisen, Pinsel-Dosen und**  
**Spiegel.** Die Rasirmesser, die nicht nach Wunsch des  
Käufers ausfallen, bin ich bereit, innerhalb 6 Wochen  
retourzunehmen oder umzutauschen. Die Preise sind auf's  
Billigste aber zum festen Preise berechnet.  
**C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.**

**Sommer- u. Glacé-Handschuhe**  
empfehlen  
**C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.**

**Seifen-, Parfümerie- und**  
**Toiletten-Waaren**  
empfehlen  
**C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.**

**Wichtige Anzeige**  
**für Taube und Gehörhörige.**  
Alle Taube und Gehörhörige, ferner die an  
Gausen und Brausen in den Ohren leiden, mache  
ich auf das berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-  
Del aufmerksam. Die vielen Genesungs- und  
Dankschreiben zu veröffentlichen, halte ich für  
kostspielig und theile nachstehend deren nur  
3 mit.

Die Aufträge erbitte ich mir franco, und  
werden prompt mit Gebrauchsanweisung aus-  
geführt werden.  
Soest in Preußen 1868.

**Kaufmann S. Brakelmann.**  
Thatsachen beweisen die große Heilkräft  
des Dr. Robinson'schen Gehör-Dels:  
Weißensee (Sachsen), den 16. Februar 1864.

Herrn S. Brakelmann in Soest!  
Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir,  
durch Postvorschuß entnommen, ein Glas Gehör-Del. Da  
ich dieses nur den 3. Theil verbraucht und mein Gehör  
sich dann völlig wieder eingestellt hatte, so sage ich Ihnen  
hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank u. s. w.

Achtungsvoll  
gez. Benjamin Wetterling.  
Tättingen, Königl. Württemberg, 16. Aug. 1864.  
Herrn Kaufmann Brakelmann in Soest.  
Da ich schon einige Male von Ihrem Gehör-Del be-  
zogen habe, welches gute Dienste geleistet hat, so lam ein  
guter Freund zu mir mit der Bitte, ich möchte ihm sol-  
ches bestellen zc. zc.

gez. Jetter, Stadtbaumeister.  
Mendrisio, Kant. Tessin, den 1. Febr. 1864.  
Im Jahre 1862 übersandten Sie mir auf mein Ge-  
such ein Fläschchen Ihres heilsamen Gehör-Dels und da  
es sich mit gutem Erfolge bewies, wurde ich abermals zc.  
(folgt ein neuer Auftrag).

Mit aller Achtung  
gez. Hofamunda de Torriani,  
geb. v. Hungerbühl.

**Die Cement-Kunst-Stein-**  
**Fabrik**

von **W. Leusentia** (S. Mews Nachfolger) fertigt  
alle in das Steinfach schlagende Artikel, als **Krippen,**  
**Wasserleitungsröhre, Reservoirs, Fußboden-**  
**beläge zc. zc.** und hält Lager hiervon.  
Auch übernimmt dieselbe nach außerhalb alle in dies  
Fach hörende Arbeiten und stellt solide Preise.  
Stettin, im Juni 1868.

**W. Leusentia, Maurermeister,**  
Ballstraße 31.

Mein  
**Möbel-, Spiegel- und Polster-**  
**waaren-Lager**

eigener Fabrik halte ich bestens zu sehr billigen Preisen  
empfohlen. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und  
Kesselfüssen zu 9 Sgr. Eine englische fast neue mahagoni  
Bettstelle sehr billig. Comtoirpulte sowie zurückgelagerte  
dunkle Möbel zu jedem nur annehmbaren Preis.  
**Aug. Müller,**  
gr. Domstraße 18.

**Prima Peru-Guano**  
aus dem Depot der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, auf-  
geschlossenem **Peru-Guano** (ammoniakalisches Superphosphat)  
von den Herren **Ohlendorff & Co.** in Hamburg, fein gedämpftes und aufgeschlossenes  
**Knochenmehl, Baker-Guano** und andere **Superphosphate, schwefel-**  
**saures Ammoniak, Chili Salpeter,** sowie **Kalidünger** und **Kalifalze**  
hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen  
Richtungen hin zu billigsten Preisen

**L. Manasse jr.,**  
Stettin, Bollwerk Nr. 34.

**Englische Biscuits und Cakes**

**Cabin**  
**Captain**  
**Milk**  
**Pic Nic**  
**Ginger Bread**  
**Plum Cakes**  
**Albert**  
**Queen**  
**Suppen**  
**Biscuit-Pulver** und **Engl. Orange-Marmelade**

halten stets in nur frischer Waare und empfehlen dieselben  
**Melange I 16 Sgr., Melange II 14 Sgr.,** bei 5-Pfund-Risten 2 Sgr. pro Pfd. Rabatt excl. Riste  
Aufträge nach außerhalb werden mit Postwendung effectuirt.

Von  
**echtem Probsteier Saat-Noggen**

in plombirten Original-Säcken treffen meine ersten Zufuhren binnen Kurzem ein und offerire  
ich davon, wie von den beliebtesten Sorten  
**Saat-Getreide.**

insbesondere **Correns-Stauden, Spanischen Riesenstauden-, Zee-**  
**länder, Pirnaer Stauden-, Göttinger und Seeländer Roggen,**  
ferner **echten Probsteier, Culmer, Frankensteiner, Kaiser** und  
**Spalding-prolific Weizen** zu den billigsten Preisen.

**L. Manasse junior,**  
Stettin, Bollwerk 34.

**Liste**

der am 11. August 1868 gezogenen Gewinne  
unter 100 Thlr.

138. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.  
Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in ( )  
beigelegt. Nummern, denen keine ( ) folgen, haben 30  
Rth. gewonnen.

- 6 9 104 232 42 91 310 51 58 417 27 58 91 538
- 615 18 48 704 54 93 947
- 1019 23 26 31 35 63 177 81 203 41 45 (40) 450
- 53 510 39 60 94 664 88 768 838 90 970 74
- (40) 82
- 2008 20 36 85 114 21 219 66 71 (40) 306 (40)
- 58 63 72 483 88 511 30 54 614 20 29 33 39
- 71 729 96 99 804 20 906 19 33 41 57 64 77 94
- 3117 75 302 464 523 87 715 24 92 824 40 (40)
- 75 (40) 86 945 70 81 (40)
- 4073 117 56 219 31 33 77 92 (40) 301 16 412
- 526 635 (40) 789 843 44 91 921 (40) 93
- 5007 15 79 203 14 88 317 (40) 23 (50) 28 25
- 87 454 611 27 (40) 42 61 (60) 78 79 90 707 24
- 65 67 817 67 (40) 915 43 92
- 6071 108 16 18 31 49 99 243 96 301 98 424
- 575 (30) 608 72 76 95 96 831 49 980
- 7081 98 127 78 205 23 (40) 36 55 87 331 4
- 90 459 526 63 90 603 15 19 57 70 75 718 21
- 72 808 68 84 905 76
- 8010 46 151 59 70 74 277 315 47 424 29 5
- 76 90 526 10 87 (40) 97 636 38 55 (40) 75
- 87 809 48 51 (50) 910 31 64
- 9251 55 62 (40) 98 (40) 365 559 61 74 108 73
- 619 75 (40) 81 722 811 66 75 77 (40) 918
- 10023 36 54 70 86 105 241 57 302 11 22 6
- 400 29 39 81 89 518 29 43 46 653 72 80 9
- 726 57 61 94 (40) 811 42 88 900 63
- 11010 23 33 70 71 83 150 248 50 315 44 55 8
- 99 463 70 504 650 53 79 90 701 6 22 42 82
- 52 920 80
- 12033 38 46 111 13 18 88 245 73 362 458 6
- 87 95 504 15 30 31 38 40 (40) 62 647 93 70
- 66 72 801 35 54 947 52 (50) 86 89 97
- 13047 102 8 18 94 244 94 359 79 97 401 (40)
- 6 (40) 45 80 580 680 735 74 98 952 59 83
- 14014 58 106 43 228 31 86 375 77 618 56 4
- 719 45 54 91 834 (30) 43 61 62 77 924 40
- 15015 22 146 83 269 72 76 89 394 468 52
- 52 82 (40) 93 636 720 (40) 48 855 73 94 97
- (50) 21 80
- 16015 53 89 118 (40) 212 77 80 (40) 87 32
- 66 439 77 514 640 61 732 980
- 17073 77 115 31 205 7 45 87 312 20 52 (40)
- 493 514 (40) 34 38 62 650 723 96 (40) 80
- 32 40 65 932 37
- 18001 11 16 99 144 89 238 44 80 438 39 73
- 570 80 722 94 98 886 917 62 96
- 19033 43 58 172 87 (50) 260 331 42 63 41
- 22 31 73 (40) 78 615 19 37 99 727 35 85 95
- 803 (60) 43 92 94
- 20032 (40) 49 62 84 (50) 93 (60) 200 21 3135
- 452 533 40 64 82 615 (40) 771 75 815 18 48
- 55 91 (40) 944 (50) 49 76 (80) 88
- 21008 28 92 147 203 67 508 18 47 49 (50) 95
- 610 54 56 (40) 86 (40) 769 820 89 977
- 22016 (40) 47 52 (50) 111 40 (40) 61 99 (40) 206
- 7 44 (40) 66 315 407 22 (50) 516 65 (40) 332
- 34 43 71 787 96 889 97 (40) 964 98 (40)
- 23605 38 211 333 69 515 693 770 (40) 391
- (40) 906 30 80 92
- 24016 66 80 122 50 76 201 43 48 84 92 319 (40)
- 457 552 771 850 85 928 30
- 25068 71 117 40 61 63 67 503 27 97 98 313
- 41 43 722 42 46 50 75 839 88 924 65 99
- 26020 26 104 44 67 252 78 (40) 92 99 322 485
- 533 83 (40) 85 615 (60) 800 19 28 48 901 (64

- 550 51 57 150 89 96 (40) 359 400 (40) 57 509
- 15 46 603 58 730 51 885 995 (50)
- 60039 48 56 153 81 218 41 329 78 80 47 501
- 52 733 871 936 52
- 61027 78 236 80 337 402 3 13 65 511 (40) 52
- (40) 53 (40) 71 635 56 60 717 74 814 (40)
- 927 50 87
- 62062 70 219 79 91 361 66 83 85 96 481 548
- 661 83 (40) 90 709 23 36 958
- 63021 94 (60) 125 34 79 (50) 272 311 12 48
- 81 500 18 79 (40) 87 649 63 (40) 88 731 39
- 86 (40) 868 80
- 64000 5 47 77 113 36 60 342 440 41 67 504
- 34 (40) 45 642 (80) 58 86 98 735 63 949 53
- 65014 83 (40) 97 137 259 324 (40) 61 99 462
- 84 97 (40) 507 27 29 48 77 644 (40) 89 99 749
- 67 855 972 75
- 66055 73 86 139 42 77 (40) 297 442 (50) 586
- 99 611 52 710 28 54 808 30 70
- 67048 59 109 64 202 42 322 30 42 61 72 90
- 405 7 47 90 171 627 702 28 (50) 43 68 (60)
- 869 96 965
- 68007 42 124 33 275 88 91 547 89 (40) 91 612
- 92 712 815 55 903 88 (40)
- 69081 98 114 359 78 (40) 409 27 61 532 60
- 72 600 83 90 775 79 851 92 920
- 70045 111 208 20 47 62 (40) 316 55 63 76 90
- 92 522 60 (50) 734 814 53 950 53 54
- 71037 42 66 198 292 (40) 360 412 82 91 98
- 99 505 45 78 85 (50) 617 28 765 71 78 820
- 68 (40) 86 89 919 42
- 72020 112 (40) 229 72 83 9 418 24 28 48 49
- 51 501 26 600 50 74 (40)
- 73024 49 191 232 92 339 93 468 571 632 73
- 93 861 74 819 901 12
- 74010 42 55 131 201 71 82 96 317 56 420 62
- 508 678 822 26 (50) 34 69 81 (80) 84 91 962
- 63
- 75243 45 406 39 89 755 70 807 92 960
- 76055 115 (40) 24 55 336 (40) 411 18 87 554
- 77 729 70 859 914 56 61 (40) 63 88
- 77106 96 295 306 19 42 48 81 99 428 30 64
- 529 53 (40) 71 94 632 62 703 842 72 929 48
- 78022 59 74 111 26 263 1457 80 566 630 57
- (80) 85 (40) 794 845 925 95 98
- 79027 37 64 70 121 69 71 308 411 22 29 42
- 91 533 61 659 767 838 966 (40) 99
- 80034 150 (80) 75 92 230 53 (40) 302 40 438
- 93 572 82 943 66
- 81023 118 25 66 77 243 86 95 302 31 71 468
- 587 (40) 94 775 76 804 (40) 56 955 57 68
- 82002 9 61 120 206 (50) 64 358 586 94 678
- 782 92 96 834 965 83 46
- 83171 213 148 319 406 42 46 509 42 849 51
- 962
- 84045 47 63 155 386 (50) 501 (60) 23 49 743
- 879 81 954 83
- 85094 192 353 80 511 50 662 793 95 97 820
- 31 84 (80) 933 64 81
- 86027 37 94 99 139 61 76 200 322 433 571
- 736 39 40 41 774 800 16 27 50 (40) 913 65 97
- 87083 85 112 46 66 (40) 230 336 56 556 724
- 72 (80) 87 997
- 88003 99 133 64 202 92 307 21 51 76 440 95
- (40) 558 (40) 95 620 69 887
- 89026 73 75 124 272 91 348 413 49 558 (40)
- 66 (40) 602 32 70 95 713 50 58 73 82 847 81
- 979
- 90045 54 144 51 59 (50) 221 31 47 360 71 97
- 431 56 83 502 81 (60) 609 701 (40) 8 15 (40)
- 28 32 35 899 (40) 959 61 80 92
- 91069 141 79 304 22 68 431 578 73 882 911
- 86
- 92029 31 83 (50) 264 395 434 506 24 25 (50)
- 87 641 42 93 746 54 898
- 93101 31 40 90 253 301 35 65 76 667 762 73
- (40) 81 820 60 93
- 94068 (60) 87 118 61 76 89 234 50 328 39 43
- 47 57 407 584 623 70 710 18 65 802 956

**Lotterie.**  
Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 138.  
Königlicher Klassen-Lotterie fiel  
2 Gewinne zu 4000 Rth. fielen auf Nr. 40,311.  
3 Gewinne zu 600 Rth. fielen auf Nr. 30,173, 47,504  
und 82,573.  
1 Gewinn zu 200 Rth. fiel auf Nr. 47,467, und  
6 Gewinne zu 100 Rth. fielen auf Nr. 13,204, 16,708,  
18,781, 28,394, 38,460 und 63,822.  
Berlin, den 12. August 1868.  
Königliche General-Lotterie-Direction.

**Sommer-Theater auf Glysium.**  
Donnerstag, den 13. August.  
Vorstellung im Abonnement.  
**Il bacio.**  
Lustspiel in 1 Akt.  
**Ich esse bei meiner Mutter.**  
Lustspiel in 1 Akt.  
**Ein Ball im Vorderhause.**  
Komische Operette in 1 Akt.  
**Die Afrikanerin in Kalou.**  
Parodistische Posse mit Gesang in 1 Akt.

**Aechtes**  
**Wiener Märzenbier**  
(aus U. Dreher's Brauerei in  
Al. Schmechat bei Wien)  
hier nur einzig und allein  
echt bezogen  
ist frisch vom Fass in Eulpen zu haben im  
**Louisen-Garten**  
(Hôtel de Prusse).  
Für die besten Weine und eine ausgezeichnete Küche ist  
geforgt.

**J. G. Schmitt,**  
Hotelbesitzer.  
Die  
**Papier-Kragen-Fabrik**  
von  
**H. Casparius,** Berlin, Friedrichstraße 103, empfiehlt  
Kragen, Manschetten, Chemis, Schlipse zc. von **starken**  
Papier und Stoffunterlage in jedem Quantum zu  
Fabrikpreisen und sendet Proben franko.